



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Spiekerhof 15/16

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Roggenmarkt 15, Ägidiistraße 47, Spiekerhof 15/16

große rundbogige Einfahrt, an deren Stelle damals ein drittes Fenster und eine Haustür trat. 1882 wurden die drei Fenster in ein großes Schaufenster verwandelt, 1913 das ganze Erdgeschoß in Ladenräume umgestaltet. Wegen eines Brandes im gleichen Jahre mußte der Giebel wegen Bauauffälligkeit abgetragen werden. An seine Stelle trat ein Barockgiebel, dessen Entwurf im Stadtbauamt ausgearbeitet war.

ERLÄUTERUNG. Einfache vierachsige, verputzte Backsteinfront mit Sandsteingewänden; der heutige Barockgiebel ist modern, eine kleine Wiedergabe des älteren Zustandes in Alt-Westfalen Abb. 56. Die Form dieses Giebels mit dem oberen, leicht geschwungenen Gebälk spricht für eine Entstehung des Hauses um 1750.

ÄGIDIISTRASSE 47

1771: 977; 1785: Ägidii-Leischaft 75. Abb. 1027 (das zweite von links).

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: (Bäcker Johann Diederich) *Ering* (eingeschrieben 1705, † 23. X. 1724), desgl. 1728: *Melcher Potthoff, Bäcker* (eingeschrieben 1725, † VII. 1765 in Havixbeck), Straßen-Kataster 1751—1758: derselbe, daneben 1751—1761: *Bäcker Johann Henrich Potthoff* (eingeschrieben 1749, † 19. VI. 1762), 1762—1784 VI. seine Witwe. Schildwirterverzeichnis 1765: *Gasthof zur Stadt Köln*. 1784 XI.— (nach) 1805: *Bäcker (Anton) Renne d. J.* (eingeschrieben 1784, Gilde-meister 1809 f.).

1844 wurde *das Einfahrtstor hart an das nördlich anstoßende Haus verlegt und die Fenster nach der Straße hin gebrochen*. Die zugehörigen Zeichnungen fehlen. 1894 wurde das Innere des Hauses umgebaut. Die bei den Bauakten befindliche Zeichnung zeigt im alten Zustand die von beiden Seiten belichtete, sehr geräumige Küche, hinter der nebeneinander zwei große, fensterreiche Aufkammern lagen. Die linke Wand des Mittelflures wurde unter Verkleinerung der Küche auf der Südseite gerade durchgeführt, 1903 die große Gaststube rechts vom Flur unterkellert, 1909 der gesamte westliche Teil des Hauses durch einen Saalbau ersetzt und die beiden Fenster zwischen Haustür und Durchfahrt in eine schaufensterähnliche Öffnung verwandelt.

ERLÄUTERUNG. Stattliches Giebelhaus von zwei Geschossen und fünf Achsen aus verputztem Backstein mit Krüppelwalmdach. Von den zwei Giebelgeschossen hat das untere drei, das obere ein fluchtendes Fenster. Bei dem letzten Umbau 1909 haben alle Fenster Ziergewände mit Renaissanceköpfen, der Giebel eine treppenförmige Umrahmung, die ganze Front einen neuen Verputz erhalten, so daß der alte Zustand nicht mehr festzustellen ist. Er wird nach den nicht ganz klaren Angaben über die Veränderungen von 1844 im Erdgeschoß so gewesen sein, daß zwischen dem Hause und dem nördlichen Nachbarhause eine breite Sode vorhanden, die Haustür in der zweiten Achse von links, in der ersten und dritten je ein Fenster und ganz rechts in der vierten und fünften eine Durchfahrt vorhanden war, die bei Erbreiterung der Front nach Norden verschoben wurde, so daß das Zimmer zwischen ihr und Haustür in der vierten Achse ein zweites Fenster erhalten konnte. Giebel und Dach blieben unverändert. Die Einordnung, um 1750, ist willkürlich.

SPIEKERHOF 15/16

1771: 123; 1785: Martini-Leischaft 40.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Middeler, desgl. 1728: Schneider Bernd Middeler. Straßens-Kataster 1760—1793: *Kunstdrechsler Johann Christian Walters*, XI. 1794—1800: *Kramer (Johann Henrich) Vollmer*. — Nach den Bauakten wurden 1881 die Flurwände beseitigt und 1889 das Erdgeschoß in ein Schaufenster mit einer Tür links verwandelt.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossige, dreiachsige, verputzte Backsteinfront; über dem Obergeschoß das schlichte Hauptgesims. Im Giebel ein einziges Mittelfenster mit dem Kranbalken darüber. Das der Silhouette des Dreieckgiebels folgende Profil ruht unten auf beiden Seiten auf einer niedrigen Staffeln mit oberem Profil auf; oben ladet es im Bogen ein wenig aus, um in einer gewölbten Linie abzuschließen. Ähnliche Eckstaffeln auch am Hause Spiekerhof 29 von 1748. Die Fortführung des Profiles oben in der Mitte statt eines besonderen Gesimses weist auf eine etwas spätere Zeit.

ALTER FISCHMARKT 26

1771: 259; 1785: Lamberti-Leischaft 87.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Hannasch, desgl. 1728: Bäcker Joan Bernd Hannasch. Er war 1704 ins Amt getreten und starb 1. IX. 1734. Straßens-Kataster 1751: ab 1. VII. 1751 auf vier Jahre frei. Daraus ergibt sich das Jahr der Erbauung der schönen Front 1751. Als Besitzer 1751—1771 Weinhändler Arnold Matthias Hannasch, der 1740 Mitglied der Kramergilde geworden war, 1772 dessen Witwe, dann Johann Mathias Hannasch bis nach 1805. 1834 kaufte nach E. Müller S. 228 der Klub der Adelligen Damen das Haus und ließ 1885 durch Maurermeister Herman Hellenkamp den Festsaal anbauen. Seit 1930 für die Kammerspiele des Stadttheaters umgebaut. Vgl. das Lichtbild S. 129 Abb. 707.

ERLÄUTERUNG. Sandsteinfront von zwei Geschossen und fünf Fensterachsen mit schwach vortretendem Risalit. Kellertür in der letzten Achse rechts. In der Mitte die Haustür mit Rokoko-Umrahmung, im Giebel über dem Hauptgesims die Bodenluke. Von dem wellenförmig geschwungenen Gebälk des Risalits senken sich der Dachlinie folgend die Randprofile des Giebels seitlich herab bis auf die kurzen Eckstaffeln, über denen sie sich spiralförmig aufrollen. Eine der besterhaltenen Fronten der Stadt mit den alten, kleinen Fensterscheiben. Der Baumeister ist nicht bekannt. Die breite Front des prächtigen Bürgerhauses hat in dem Giebel des Wendtschen Adels Hofes, Alter Steinweg 19/21 (Abb. 1075), ihren nächsten Verwandten. Sie ist ihm durch den Mittelrisalit, der über alle Geschosse der Front fortläuft, die Größe der Gesimsspiralen und die Einfügung der Eckstaffeln überlegen.

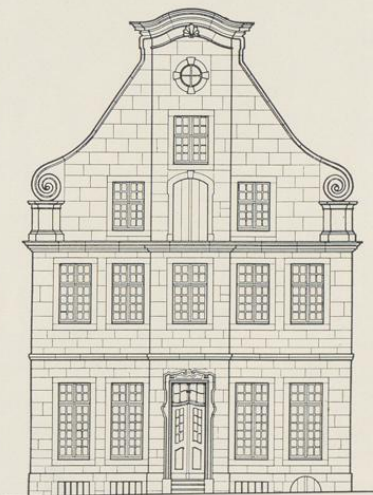


Abb. 1086. Aufriß der Front Alter Fischmarkt 26
Maßstab 1 : 200